



Traumatische Striche: Zeichnung von Martin Disler

# Notizen über die Pein des Daseins

Galerie Winter: Martin Disler

Das merkwürdige Ding, das aufgespießt von einer zaunartigen Stange herunterhängt, könnte ein Finger sein, ein abgerissener Daumen.

Im Hintergrund dieses Torturgestells steht der Umriss eines Hauses, aus dem dicke Striche strahlen. Unten, wie ein Schatten, liegt ein Dreieck. All das alptraumhaft Unzusammenhängende ist miteinander verbunden; verknüpft zu einer kalligraphischen Metapher, die zu deuten kaum möglich ist.

In einer anderen Zeichnung von Martin Disler erahnt man eine stark verzerrte Menschenfigur. Zersetzt bis zur Unerkennlichkeit liegt sie auf einem Erdhaufen oder einem Felsen, ihr Oberkörper ist wie eine Fahne grün-gelb-rot gefärbt. Über dem Mensch-Fels-Klumpen schwebt drohend wie das Damoklesschwert ein mächtiger Knüppel mit einem V-Haken. Wie an jeder der Disler-Zeichnungen läßt sich auch an dieser Metapher nur schwer umherdeuten.

Deutlich spürbar ist nur eines: die Angst, das Unheilvolle, das Düstere, das Torturhafte. Die mit feisten,

traumatisch unabsichtlich geführten Pinselstrichen bezeichneten Blätter sind mit Körpern und Köpfen bestückt, die quellendem und deformierendem Druck ausgesetzt sind. Einem Druck, der dem erwachten Unterbewußtsein zu entsprechen scheint.

„Die Gräber des Kopfes. Das Irrlicht des Körpers“ heißen diese Zeichnungen von Martin Disler, diese symbolgewordenen Erlebnisse des schmerzhaften Daseins (Galerie Winter, Sonnenfelsgasse 8, bis 24. Jänner).

Der Künstler, der zu den ausdrucksreichsten und eigenwilligsten Zeichnern unter den jungen Neuexpressionisten zählt, war zuerst kaum zu bewegen, diese Blätter zu zeigen. Er hält sie für zu persönlich, für eine Art Notizen seiner Empfindungen.

Nun zeigt er sie doch. Wir können grübeln, wir können versuchen, die Metapher zu enträtseln. Wir erkennen Menschenhaftes, das stets mit möbel- oder architekturartigen Gegenständen verbunden ist. Weiter kommen wir nicht. Jedes Blatt ist ein privates Erlebnis.

JAN TABOR ■